

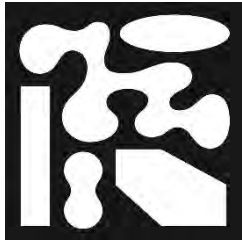
Fachtagung Kooperative Arealentwicklung

Co-Produktion lebenswerter Quartiere – Kooperative
gemeinnützige Arealentwicklung am Beispiel
Industriestrasse Luzern

Donnerstag, 26. November 2020

**Professionelle Prozesse für engagierte Menschen
und für unbekannte Wege – Erkenntnisse aus der
Evaluation**

Tom Steiner und Richard Zemp
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Professionelle Prozesse für engagierte Menschen und für unbekannte Wege – Erkenntnisse aus der Evaluation

Tom Steiner
Richard Zemp

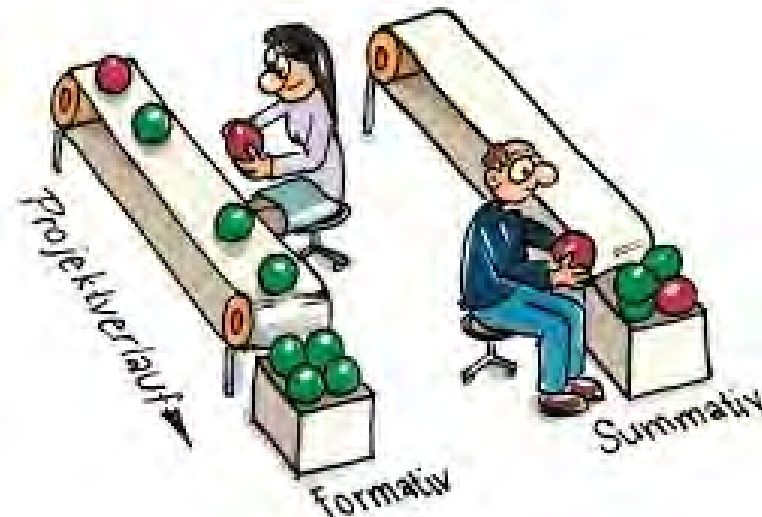
HSLU Soziale Arbeit
HSLU Technik & Architektur

Fachtagung «Co-Produktion lebenswerter Quartiere»

26. November 2020

Evaluation in der Projektentwicklung

- Eine Evaluation begutachtet und bewertet Prozesse, Ergebnisse und Wirkungen.
- Bei begleitender Evaluation fließen die (Zwischen-) Erkenntnisse in die laufende Prozessgestaltung ein.
- Die Kooperation Industriestrasse unterstrich damit ihren Anspruch als „Lernende Organisation“



Einbettung der Evaluation



je zwei Delegierte

Kooperation
Industriestrasse
Verwaltung





Projektwettbewerb Entwicklung Areal Industriestrasse Luzern



**Kooperation
Industriestrasse
Luzern**



Leitbild Kooperation Industriestrasse Luzern – Genossenschaftsverband

November 2017

Die Kooperation ist zukunftsweisend

Wir schätzen und nutzen die Unterschiedlichkeiten der Genossenschaften. Diese fördern die Durchmischung und lassen neue Ideen entstehen. Die Eigenständigkeiten der Genossenschaften sowie der Wille Gemeinsamkeiten zu pflegen und zu nutzen, haben einen hohen Stellenwert. Das Projekt Industriestrasse trägt zur Entwicklung der Genossenschaftsbewegung und zu einer lebendigen Stadt bei.

Evaluationsfrage / Leitfragen

Wie lassen sich die vorhandenen Qualitäten in die neue Bebauung transformieren?

1. Worin bestehen die Qualitäten und für wen sind welche Qualitäten wichtig?
2. Was stellen wir uns unter der Transformation vor und wie soll der Endzustand aussehen?
3. Wie unterstützen die gewählten Prozesse die Transformation?
4. Wie unterstützt die Kooperation als Organisationsform (Struktur) diese Transformation?
5. Wie muss sich die Organisation im Projektverlauf entwickeln, um den Anforderungen gerecht zu bleiben?

Leitfrage 1: Worin bestehen die Qualitäten und für wen sind welche Qualitäten wichtig?

- Aktive nachbarschaftliche Netzwerke
- Bezahlbarer Wohn- und Arbeitsraum
- Durchmischung
- Geschichtliche Authentizität und Identität
- Kleinteilige und heterogene Bebauung
- Mitsprache
- Nutzungsvielfalt
- Ökologie
- Wandlungsfähigkeit

Leitfrage 2: Was stellen wir uns unter der Transformation vor und wie soll der Endzustand aussehen?

Die angestrebte Transformation bestehender Qualitäten wurde bisher vor allem durch den Planungs- und Bauprozess bestimmt. Als massgebende Handlungsansätze wurden genannt:

- 5 Genossenschaften als Bauherrschaften
- Zwischennutzung und Etappierung
- Erhalt bestehender Bausubstanz
- Mitsprache
- Architektur/Städtebau
- Betriebskonzepte

Leitfrage 3: Wie unterstützen die gewählten Prozesse die Transformation?

<ul style="list-style-type: none">• Dialogprozess und Partizipation	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses über das Projekt und die angestrebten Qualitäten• Partizipationsstufe Konsultation• Herausforderung unterschiedliche Genossenschaftskulturen
<ul style="list-style-type: none">• Entscheidungsprozesse	<ul style="list-style-type: none">• Konkretisierung der Qualitäten• Abstimmung mit Planungsprozess• Abstimmung Entscheide Genossenschaften - Kooperation

Leitfrage 4: Wie unterstützt die Kooperation als Organisationsform (Struktur) diese Transformation?

Vorteile des Genossenschaftsverbands:

- Verschiedene «Kulturen» kennenlernen und von unterschiedlichem Know-How profitieren («Lernende Organisation»)
- Durchmischung der Bewohnenden ist bis zu einem gewissen Grad «automatisch» gewährleistet
- Offene Diskussionskultur

Leitfrage 5: Wie muss sich die Organisation entwickeln, um den Anforderungen gerecht zu bleiben?

Rolle(n) der Baugenossenschaften	Wo weichen ihre Funktionsweisen von jenen der Kooperation ab und wo könnte es Zielkonflikte geben? Zukünftige Rolle der Geschäftsstelle der Kooperation?
Entscheide	Es braucht eine Klärung der Entscheidungskompetenzen, aber auch der Prozesse (inkl. Zeitpunkte).
Partizipation	Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation aufzeigen. Partizipation braucht mehr Zeit.

Empfehlungen

- Definition der Organisation im Betriebszustand
- Definition von Kriterien für die Qualitäten und Implementierung eines Qualitäts-Sicherungssystems
- Die unterschiedliche Positionierung der einzelnen Baugenossenschaften sollte transparent gemacht werden. Wo könnte es Zielkonflikte geben?
- Gefässe des gegenseitigen Erfahrungs- und Wissensaustauschs
- Die Partizipation scheint mehr Zeit zu benötigen als vorgesehen. Da sie als wichtig erachtet wird, sind die Konsequenzen für den Planungsprozess zu prüfen.
- Es braucht eine Klärung der Entscheidungskompetenzen, aber auch der Prozesse (inkl. Zeitpunkte)